

**AUGSBURG.** Das Abonnement, welches je vierteljährl. o. halbjährl. angenommen wird, betrifft nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern Deutschlands u. Österreichs vierteljährlich 4 fl. 47 kr. r.m. od. 4 L.C.M. = 2 Thlr. 22 Sgr.; in Bayern bleibt der bisherige Preis; für Frankreich abonnire man in Strassburg bei G. A. Alexandre, in Paris bei demselben Nr. 29, rue Notre Dame de Nazareth u. het der deutschen Buchhandlung, von F. Klincksteck Nr. 11, rue de Lille, oder bei dem Postamt in Karlsruhe; für England bei Will-

iams & Norgate, 14 Henriette-Street, Covent-Garden in London, für Nordamerika bei dem preuss. Postamt in Köln oder Westermann & Comp. in New-York, für Italien bei den L. F. Postamtengen Bruxelles, Innsbruck, Verona, Venedig, Triest und Mailand; für Neapel u. Sizilien bei Buchhändler Albert Deitzen in Neapel; für Griechenland u. d. Levante etc. bei dem L.L. Postamt in Triest. Insätze aller Art werden aufgenommen u. der Raum einer dreisämt. Coloniezeile berechnet: im Hauptblatt mit 12 kr., in den Beilage mit 9 kr.

Sonntag

Nr. 221.

9 August 1857.

## Uebersicht.

### Aus dem Aufstande in Indien.

Eugène Sue noch einmal.

**Deutschland.** Münzen (genaueres über die diezjähriigen Universitätswohnen). Aus dem Nachwold über den Betrieb der l. bayerischen Verlehsanstalten im Jahr 1855/56. Collecte für kranke Deutsche in Konstantinopel; Wiesbaden (Strafe für Herabwürdigung des Protestantismus); Darmstadt (Reichardts Verörterung); Hanau (Turnerproces); Weimar (Truppenübungen); Osnabrück (Gustav-Adolf-Verein); Berlin (Verhältnis des bürgerlichen und adeligen Elements in dem Officiercorps der preußischen Armee); Salzburg (Besuch zweier bayerischen Prinzessinnen in St. Zeno. Der Salzburger Eisenbahnhof).

**Schweiz.** Bern (Schluß der Bundesversammlung). Das Unglück am Rhonegletscher.

**Spanien.** Tagesbericht.

**Großbritannien.** Vorlesungen beim Besuch des Kaisers Napoleon. Die Bill über den Verkauf obsoletner Schriften. Bischof Blomfield †. Die Gräuelt in Indien. Vermuthlicher Einfluß der indischen Ereignisse auf den Geldmarkt und den Handel. Die Rhein-Eisenbahn.

**Frankreich.** Der Pariser Proces. Die Wahlen in den Donaufürstentümern. Sitten der Getreidepreise. Die Krise in Konstantinopel. Der Proces Thurneyssen und die Haftung des Crédit mobilier. Die Geldverlegenheiten des Ostbahns. Proudhon und der Herzog v. Noailles als Theaterdichter. Eine Revue für Spanien. Straßburg (die Consequenzen der festen Rheinbrücke bei Kehl. Die Ernte).

**Niederland.** Aus dem Haag (die Einführung freier Arbeiter in Guiana); Amsterdām (Übersicht der Staatsfinanzen. Glänziger Finanzzustand. Verminderung der Nationalsschuld).

**Italien.** Turin (politische Verhaftungen). Uebersicht der Beiträge für die „hundert Kanonen.“ Die Räuber).

**Schweden und Norwegen.** Christiania (unterseeischer Telegraph).

**Nußland und Polen.** St. Petersburg (ein Säcularfest. Der Schlag gegen Schamyl).

**Turkei.** Damaskus (die von der österreichischen Mission angekauften Pferde. Chicanerie europäischer Staatsgläubiger. Das Institut der barmherzigen Schwestern).

**Handels- und Börsennachrichten.** München (Sammelbericht); Heilbronn (aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbezammlung IV).

## Handelsbericht.

\* **München,** 8 Aug. Die heutige Getreidebranche enthielt im ganzen 8629 Sch., wovon 6898 Sch. verkauft, und 1731 Sch. eingezogen wurden. Mittelpreis: Weizen 23 fl. 35 kr. (gefallen um 3 kr.); Korn 15 fl. 9 kr. (gestiegen um 12 kr.); Gerste 12 fl. 17 kr. (gefallen um 20 kr.); Haber 8 fl. (gestiegen um 12 kr.). Die Reife bestanden in 823 Sch. Weizen, 673 Sch. Korn, 28 Sch. Gerste, 207 Sch. Haber. Umfangsumme 100,180 fl.

### Aus dem Aufstande in Indien.

\* **Calcutta,** 18 Jun. \*) In den vorigen Briefen habt ihr die Ereignisse, insoweit sie hier bekannt waren, vom ersten Ausbruch in Mirut, der am 10 Mai stattfand, bis zum Tode des Oberbefehlshabers in Kurnut, nicht weit von Amballa, am 27 Mai. Die Armee gegen Delhi konnte damals noch nicht operieren, da ein Belagerungsstrahl fehlte, allein ein Theil der Mirut-Truppen hatte einen Erfolg bei Gazi-Eddin-Naggar am 30 Mai in der Nähe von Delhi erzielen. Die Lage des Sir Henry Lawrence in Lucknow war zweifelhaft; Campur, Allahabad und Benares waren sicher. Die Zahl der damals aufgestandenen Regimenter betrug 14. Sieheff sie auf 33 Regimenter regulärer und irregulärer Infanterie, 5 irregulärer und regulärer Cavallerie, und 3 Batterien angewandt, also etwa die Hälfte der ganzen Bengal-Armee. In Lucknow brach am 31 Mai endlich die lang erwartete Meuter aus. Die drei Regimenter der regulären Infanterie stiegen an ihre und ihrer Offiziere Wohnungen in Brand zu sieden, und die 400 Europäer anzugreifen. Sie wurden indeß durch die Tapferkeit der kleinen Truppe zurückgeschlagen, konnten die Kanonen nicht nehmen, und zerstreuten sich nach Delhi zu. Am näch-

sten Tag wurde eine Anzahl gefangen eingebrochen, allein nun gieng auch ein Theil der verfolgenden regulären Reiterei über. Die Irregulären blieben treu. Zu gleicher Zeit brachen Meuterer in der Stadt Lucknow los, wurden aber gleichfalls besiegt. Einige Offiziere wurden ermordet. Von den Gefangenen wurden seidem jeden Morgen einige öffentlich aufgehängt, was einen beschwichtigenden Erfolg hatte. Seit mehreren Tagen sind wir wieder ohne Nachricht von Lucknow. Zwei Regimenter, eins in Benares und eins in Allahabad, hatten sich erbosten gegen die Meuterer in Delhi zu fechten; die Offiziere hatten das größte Vertrauen in dieselben, und vertheidigten in Privatbriefen und den Zeitungen aufs kräftigste den lohalen Charakter ihrer Söhne. Am 2ten und 3ten Jun. indeswegen wurden in Benares verdächtige Symptome bemerkt; man brachte in Erfahrung daß am 4ten das Blutbad unter den Europäern beginnen sollte. Unterdessen waren die ersten 150 Mann Europäer mit ihrem Obersten in Benares angelommen, und man beschloß das einheimische Regiment Linieninfanterie zu entwaffnen. Es wurde zur Parade geblasen, auf eine Seite stellten sich die Europäer mit Kanonen, gegenüber das verdächtige Regiment Siks und irreguläre Cavallerie auf. Die Verdächtigen, als sie diese Anstalten sahen, griffen sogleich zu den Waffen, erschossen mehrere Offiziere, und versuchten die Kanonen zu stürmen. Hierauf folgten die Siks und Irregulären ihrem Beispiel, allein sie wurden mehrmals abgeschlagen, und flohen zu Leute. Von den Siks und Irregulären blieb eine kleine Anzahl treu. Die Mörder und Räuber werben seitdem gehängt. In Allahabad brach am 6 Mai Abends der Aufruhr des vielbelobten „treuen“ Regiments offen aus. Als die Offiziere von der Mys. h. vom Essen kamen, wurden sie mörderisch angefallen, 10 verloren ihr Leben. Das Fort von Allahabad ist übrigens sicher, und seitdem sind europäische Verbündungen angelangt. Weiber und Kinder wurden bei diesen beiden Gelegenheiten nicht ermordet, die hatte man vorher in Sicherheit gebracht. In Caupur sind die Europäer und die freuen Einheimischen im Fort eingeschlossen, und sollen von einer Menge von Mohammedanern belagert sein. In Agra wurden am 31 Mai die beiden Regimenter einheimischer Infanterie entwaffnet, da ein Theil davon bereits in einem wenige Meilen entfernten Ort aufgestanden war, und die Casse geplündert hatte, und man den andern nicht traute. Auf vielen kleineren Stationen bei Benares, in Audeh u. Kachin die Regimenter nur ebenfalls los, nahmen die Casse, und zogen nach Delhi zu, mit und ohne Ermordung. Der Telegraph ist an vielen Orten zerstört; einzelne Partien die zum Ausbauen geschickt waren, wurden erschlagen. Gegen diese Unfälle hatten wir nur einen Erfolg aufzuweisen, ein zweites glückliches Treffen bei Gazi Eddin Naggar, ebenfalls am 31 Mai, was wahrscheinlich mit dem Aufstand in Loeknau zusammenhangt. Das Land und der Trunk Road, die Heerstraße, ist jetzt überall unsicher; Trupps von Sipahis stehlen die Pferde und Dosen der Pferdepost und der Düsseldairns, und ermorden die Reisenden. Hier in Calcutta war man seit meinem letzten Brief in fortwährender Aufregung. In der ersten Stunde am letzten Sonnabend, den 13 Mai, nahm der Gouverneur die Dienste aller Europäer, Kaufleute u. c. als Freiwillige zur Vertheidigung der Stadt an. Auf den letzten Sonntag, oder auf die Nacht vom Sonnabend auf Sonntag, war entschieden ein Ausbruch vereborebet. Sonnabend Nacht um 3 Uhr wurden Lee, mit dem ich zusammenwohne, und ich selbst von einem Freund geweckt, mit der Ordre aus dem Fort: daß wir uns mit Waffen an einem gewissen Ort schnell versammeln sollten. Man hatte im Fort einen Kerl gefangen der die Wache versöhnen wollte, und sandt Briefe bei ihm, welche den König von Audeh als Verschöner ertheilen ließen. Zugleich schickte der General von Baracpur um Hilfe, da ihm der bevorstehende Ausbruch der drei Regimenter daselbst verraten worden war. Ein europäisches Regiment, das Baracpur gegenüber lag, rückte halbangeleitet aus, und von hier gegen Truppen, die denselben Tag angelkommen waren, auf den Weg vorhin. Dank der zeitigen Nachricht und dieser Vorbereitung, verließ die Nacht ruhig. Am nächsten Tag, Sonntag den 14, wurden gegen Abend hier und in Baracpur alle einheimischen Truppen ohne Widerstand entwaffnet, nur die Ladyside wurden ihnen gelassen. Sogar das 70ste, dem der Gouverneur selbst für seine Vorsicht gebuhlt hatte, mußte die Waffen ausliefern. Am Sonntag besaßen die europäischen Einwohner von Calcutta Waffen, und seitdem patrouillieren wie regelmäßig das Nachts. Viele Leute halten sich Matrosen als Woche. Die einwohneren Söhne bewaffnen seidem in großer Zahl, da sie Angst haben gehängt zu werden. Alle Einwohner der Vorstädte Calcutta's haben sich nach der Stadt geschlichen,

\*) Aus einem gütig mitgetheilten Privatbrief eines jungen Gelehrten, von welchem in letzter Zeit das „Ausland“ eine Reihe anziehender östlicher Kleiderberichte gebracht hat. Der Briefauszug enthält zwar einige schon Bekannte, aber es ist genauer präzisiert.